

# FUTURE AS A PRESENT

<http://www.futureasapresent.org>

## Circular Region FrankfurtRheinMain «Computer als ein Service»

### Hintergrund

*Werk- und Wertstoffe aus Computer-Altgeräten können bislang kaum wiedergewonnen werden. Trotz Recyclingvorgaben gelangen bis heute große Mengen davon nach Asien und Afrika, wo sie auf unkontrollierten Müllkippen landen. Erde, Wasser und die Gesundheit der vor Ort tätigen Menschen werden dadurch massiv geschädigt. Computer-Hersteller wie Apple haben mittlerweile erste Schritte zur Material-Rückgewinnung für ihre Alt-Geräte begonnen. Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit baut derzeit im Rahmen der «Prevent Waste Allianz», die im Jahr 2019 begonnen wurde, auf einer größten Elektroschrott-Müllkippen der Erde, im Stadtteil Agbogbloshie in der ghanaischen Hauptstadt Accra, ein Recycling-System dafür auf.*

### Ansatz

*In dem Buch «Material Matters» berichten der Architekt Thomas Rau und Sabine Oberhuber von ihrem Gedanken und den konkreten Umsetzungen zu «Products as a Service». Dabei werden Produkte und ihre Materialien lediglich an Kunden ausgeliehen, nach Ablauf ihrer Lebenszeit kehren sie wieder zum Hersteller zurück, wo die Werk- und Wertstoffe für weitere Anwendungen wiedergewonnen werden. Dies hat konkrete Auswirkungen auf den Ansatz der Gestaltung der Produkte. In den Niederlanden bietet Philips mit Signify bereits «Licht als Service» an, Bosch «Waschmaschinen als ein Service». Je länger ein Produkt seine Aufgabe erfüllt, desto höher sind auch die Gewinne für das Unternehmen im Rahmen der erhobenen Leihgebühr. Im Rahmen des «Green New Deals» der EU-Kommission bieten sich hier inhaltliche Anknüpfungen zu dem Ansatz «Computer as a Service», auch im Rahmen einer möglichen «Circular Region FrankfurtRheinMain».*

### hier vor Ort

*Die Unternehmung SHIFT aus dem hessischen Falkenberg erhielt im Jahr 2018 den Hessischen Gründerpreis für ihren neuen Ansatz zur Produktion von Handys und Tablet-PCs. Diese werden mit den hiesigen Sozialstandards in China gefertigt, die Computer sind so aufgebaut, dass Teile ersetzt werden können, auf jedes Gerät wird ein Pfand von 22 Euro erhoben. Das Fraunhofer Institut für Werkstoffkreisläufe und Ressourcenstrategie (IWKS) in Hanau erforscht Wege zur Materialrückgewinnung von Elektroschrott, zu dieser Frage bringt ebenfalls die Unternehmung Umicore langjährige und vielfältige Erfahrungen mit. Neue Wege zur Rückgewinnung von Metallen aus Elektroschrott mit Hilfe von Mikroorganismen bietet auch die hessische Unternehmung Brain AG aus Zwingenberg. In Frankfurt ist auch DELL Computers ansässig, die bereits ein Angebot mit dem Titel «PC as a Service» anbieten, wie in einer interessierten Rückmeldung von Louise Koch, Corporate Sustainability Director bei DELL Technologies, im Hinblick auf diese Fragen zu erfahren war. In Darmstadt ist die Software AG zu finden, wie auch die vielfältigen Erfahrungen im Bereich der Informatik bei der TU Darmstadt. Der Computer-Pionier Alan Kay zeigte bei seinem Vortrag «Programming and Scaling» am SAP-HPI Institut in Potsdam im Jahr 2011, dass es möglich ist, durch gute Gestaltungskonzepte massive Code-Einsparungen bei der Softwareprogrammierung umzusetzen (Link: <https://www.youtube.com/watch?v=YyIQKzIuBY>). Vor dem Hintergrund des sich abzeichnenden Strukturwandels für die Region FrankfurtRheinMain bietet sich bei der Smart-Specialisation Plattform S3 der EU die Perspektive, den regionalen Ansatz «Computer als ein Service» weiter in angewandten Forschungsprogrammen zu entwickeln und zu gestalten, auch im Hinblick einer möglichen Rahmung «Circular Region FrankfurtRheinMain».*

### Ansprechpartnerin EU

Katja Reppel

Deputy Head of Unit G1 – Smart and sustainable growth  
European Commission, Directorate-General Regional and Urban Policy  
Office: BU1 - 4/180 (BE-1049 Brussels)  
Tel.: +32-2-29 50952 - E-Mail: [Katja.Reppel@ec.europa.eu](mailto:Katja.Reppel@ec.europa.eu)